

KÜNSTLERHAUS STUTT GART

PRESSE-INFORMATION

ECHT? Basiert auf einer wahren Begebenheit

Ruti Sela und Maayan Amir, Uli Knörzer, Ahmet Öğüt,
Slavs and Tatars, Guido van der Werve, Ming Wong

12. Februar - 27. März 2011

Eröffnung: Freitag, 11. Februar 2011, 19 Uhr

„Echt?“ –Teenagersprache, ein Ausdruck, eine Reaktion, Slang anstelle eines Ausstellungstitels. Das Wort drückt Verwunderung aus, Staunen, Skepsis, die Frage nach der Authentizität. „Echt“ kann Vergewisserung bedeuten oder auch nur ein gelangweiltes Füllwort sein.

„ECHT?“ ist die erste Ausstellung von Adnan Yildiz als neuer künstlerischer Leiter des Künstlerhaus Stuttgart und der Auftakt seines Programms der kommenden Jahre.

Die Gruppenschau präsentiert eine Auswahl von Werken, die auf künstlerischer Forschung basieren und von der Vorstellung fiktionalisierter Realität durchdrungen sind. Dabei untersuchen die Arbeiten mittels unterschiedlicher Medien, wie Selbst-Reflexivität in der künstlerischen Produktion funktionieren kann, und transformieren den Ausstellungsraum gleichsam in eine Bühne, auf der neue Formen künstlerischer Realität und kritischer Imagination hinterfragt werden.

Ein Künstlergespräch mit Ming Wong am Eröffnungsabend sowie ein Künstlergespräch mit Ruti Sela und Maayan Amir am Finissage-Wochenende begleiten die Ausstellung, die sich über zwei Stockwerke des Künstlerhauses erstreckt.

Die Ausstellung beginnt mit einer Zweikanal-Videoinstallation von **Ming Wong**. Dessen Arbeiten erkunden die Schnittstellen von Sprache, Identität und Performance durch Rekonstruktion cinematographischer Merkmale. Für seine Arbeit *Kontakthope* stellte er eine Gruppe von TänzerInnen und KuratorInnen zusammen, die er seit seinem Umzug nach Berlin kennengelernt hatte. Die Gruppe nahm an einem Workshop teil, der zum Ziel hatte, Pina Bauschs *Kontakthof* einzustudieren, ein Stück, das 1978 ursprünglich für das Tanztheater Wuppertal choreografiert wurde.

Slavs and Tatars beschäftigen sich mit dem Begriff und der Vorstellung von Eurasien, einem Gebiet, das sich östlich der früheren Berliner Mauer und westlich der Chinesischen Mauer verorten ließe. Dabei konzentriert sich das Künstlerkollektiv auf die oft vernachlässigte Einflussosphäre zwischen Slaven, Kaukasiern und Zentralasiaten.

Ihre Arbeiten umfassen verschiedene Medien, Disziplinen und ein breites Spektrum kultureller Ebenen. Im Künstlerhaus zeigen Slavs and Tatars eine Poster-Installation und eine Spiegel-Arbeit mit dem gemeinsamen, selbstreflexiven Titel *Advice to intellectuals, Let no one represent you!* (2010), ein Bezug zu Repräsentations-Strategien in post-Foucault'scher Zeit. Am Kulturplatz in der Klett-Passage im Stuttgarter Hauptbahnhof weitet sich ihr Ausstellungsbeitrag mit einer Poster-Installation in den städtischen Raum aus.

Die Video-Trilogie *Beyond Guilt #1-3* (2003-05), eine Gemeinschaftsarbeit von **Ruti Sela und Maayan Amir**, zeigt Gespräche unterschiedlicher Protagonisten, die in Hotelzimmern in Tel Aviv von ihrem Alltag erzählen. Sezierend führt das Video die Absurdität der Gespräche vor, die voller sexueller

Anspielungen stecken, während der israelische Alltag „draußen“ aus fortwährender struktureller Gewalt besteht. Die Regisseurinnen übernehmen dabei einen aktiven Part in den Geschehnissen. Sie verführen die interviewten Personen zu immer lasziveren Aussagen und übergeben ihnen dann die Kamera. Durch diese Übertragung werden die Künstlerinnen zu Anwesenden und Abwesenden zugleich.

Guido van der Werve ist ausgebildeter Pianist. Schlüsselemente seiner Arbeit sind Musik, Zeit und Performance. Sein Film *Nummer acht. Everything is going to be alright* (2007) basiert auf einer Performance und zeigt, wie der Künstler in der dramatischen Landschaft des finnischen Golfs von Bothnia im Abstand von 15 Metern vor einem Eisbrecher läuft und damit nicht zuletzt Erinnerungen an den empathischen Effekt von Yves Kleins *Leap into the Void* aus dem Jahr 1960 evoziert.

Uli Knörzers *Ohne Titel* (2010) zeigt eine Serie von Zeichnungen, die legendären weiblichen Ikonen wie Marilyn Monroe, Nico, Romy Schneider und Edie Sedgwick gewidmet sind. Sie setzen sich mit der Realität ihres Todes und der gleichzeitigen Unsterblichkeit ihrer Schönheit auseinander. So wie sich Roland Barthes auf Greta Garbos Gesicht bezieht, wenn er über die Eitelkeit der Gesellschaft diskutiert, wirft Knörzer einen kritischen Blick auf die Mechanismen der Populärkultur und die Huldigung der äußeren Erscheinung toter und dennoch unsterblicher Frauen.

Die Ausstellung endet mit **Ahmet Ögüts** Installation *203 Mehmet YILDIZs* (2009), die aus einer sechs Meter langen Zeichnung und einer Sound-Installation besteht. Die Zeichnung zeigt 203 lizenzierte Fußballspieler der türkischen Profi- und Amateur-Liga, die alle den selben Namen - „Mehmet Yildiz“ - tragen. In der Sound-Installation ertönt der legendäre türkische Sportberichterstatte Daghan Irak, der die Aufstellung des fiktiven Spiels „All Stars Team versus All Stars Collective“ zwischen 22 Mehmet Yildizs ankündigt. Dabei verstärkt die Wiederholung und gleichzeitige Variation des immerselben Spielernamens den Eindruck des „Allerweltsnamens“ Mehmet Yildiz, welcher in der Türkei fast so häufig vorkommt wie der Name Adnan Yildiz, in Deutschland vergleichbar mit „Markus Müller“ oder „Andreas Schmidt“.

Termine:

Eröffnung: Freitag, 11. Februar 2011, 19 Uhr

20:30 Uhr: Künstlergespräch mit Ming Wong

21:30 Uhr: Real Party DJ CANTÜRK (Dönerlounge/Zum Alparaver)

01:00 Uhr: After Party, Café Monroe's, Schulstraße 3

Am Eröffnungsabend finden ab 17 Uhr parallele Eröffnungen bzw. Veranstaltungen in den Galerien Hauff, Friese und Parrotta im Rahmen der „LINIE WEST“ statt.

Finissage: Samstag, 26. März 2011

17:00 Uhr: Künstlergespräch mit Ruti Sela und Maayan Amir

20:00 Uhr: Workshop (Details werden noch bekanntgegeben)

Presse:

Marlene Laube

ml@kuenstlerhaus.de, Tel: +49 (711) 617652

Künstlerhaus Stuttgart

Reuchlinstrasse 4b, 70178 Stuttgart

Tel.: (0711) 617652, Fax: (0711) 613165

<http://www.kuenstlerhaus.de>

Öffnungszeiten der Ausstellung: Mi-So 15-19 Uhr